



Programm

des

Affen - Theaters.

Unter der Direktion

des

F. Casanova.



Programm

des

.

.

Affentheaters.

Unter der Direktion

des

F. Casanova.



Zu haben im Lokale des Affen-Theaters.

Vorkommende Scenen und Kunststücke.

Erste Abtheilung.

Die afrikanische Tafel.

Zweite Abtheilung.

1. Der Deserteur aus Liebe.
2. Das Spinnnetz.
3. Madame Colombine.
4. Der steyerische Tanz eines Pudels.
5. Exercitien der beiden Rekruten.
6. Produktion der Gymnastik.
7. Othello, der Wunderhund.
8. Produktionen der Ziege Esmeralda.
9. Spaziergang der Madame Pompadour.
10. Die Spazierfahrt.

Dritte Abtheilung.

11. Das Schulpferd Flora, in Freiheit dressirt.
12. Die hohe Schule, geritten von dem Waldmann.
13. Große Produktionen des jungen Mandrill im Reiten.
14. Voltige des Waldmanns.
15. Der Seiltanz.
16. Der Akrobat auf dem Schwungseil.
17. Der Postzug.

Vierte Abtheilung.

18. Die Bestürmung der Festung Saïda.
-

Ein Convict

in Afrika.

An der Tafel in Afrika

Sitzt Madame Batavia,
 Und wie bei einem gar wichtigen Feste,
 Ihr zur Seite die stattlichen Gäste;
 Doch, daß Alles recht fröhlich sei,
 Ist auch der lustige Bajazzo dabei. —
 Da kommt nun der Kellner, ein Wundermann,
 Mit seinem Speisezettel an,
 Und reicht ganz auf afrikanische Weise
 Herum ihn in der Hungrigen Kreise.
 Es wird nun erfüllt eines Jeden Begehr:
 Die Kellner reichen die Speisen umher,
 Mit recht gutem Appetit
 Sieht man sie leeren die gefüllten Becher;
 Hält man die Affen für menschliche Zecher,
 Und selbst ein Kellner hat so es heraus:
 Er trinket manch Gläschen heimlich hier aus.
 Doch als er die Rechnung nun präsentirt,
 Wird von der Gesellschaft er angeführt;
 Denn für die Zahlung will Keiner jetzt stehen,
 Weshalb wir im völligen Streite sie sehen,
 Bis sie, ohn' viel Complimente zu machen,
 Den betrogenen Kellner noch höhnisch verlachen.



Das Standrecht.

Das **Standrecht**, oder die Execution
 Des Gefangenen, welcher entflohn,
 Erinuert uns an das Sprichwort stets:
 „Wie man's im Leben treibt, so geht's!“
 Unglückliche Liebe hat ihn verleitet,
 Den Pudel, der hier sich zum Tode bereitet; —
 Die Hunde heulen, die Affen fleh'n,
 Doch müssen den Kuforuho erschießen sie seh'n.

Doch welch' ein Wunder kommt denn da an,
 Ei seht! es ist der Herr **Pavian**,
 Er exerciert à la Militair,
 Chargiret und präsentirt das Gewehr,
 Und was oft andere Affen erschreckt,
 Er hat vor dem Schießen nicht einmal Respekt,
 Er spielt auch die Geige wie Paganini,
 Zümwahr als Affe — ein großes Genie!

Kaum kommt für die Kunst ein hoher Gewinn,
 Es ist ein Pudel als Tänzerin;
 Er zeichnet sich aus im **Steuerischen Tanz**,
 Und wedelt dabei vergnügt mit dem Schwanz.

Kaum ist es zu denken, was **Caro** vollbringt,
 Der lustige Pudel, dem Alles gelingt.
 Er springt nach dem Takte im Seile so schön,
 Wie dies von einem Hunde noch nie ward geseh'n.

Was in der Gymnastik nicht möglich erscheint,
 Das Alles der Pudel **Meddar** vereint.
 Er geht — es scheint ihn gar nicht zu geniren —
 Sogar auf den Vorderfüßen spazieren.



Das Schulferd.

Wie einst der schönen Zigeunerin
 Die Ziege folgte mit treuem Sinn,
 So folgt **Esmeralda**, willig und gern,
 Dem Ruf und Commando ihres Herrn.
 Trottirt, gallopirt und chängirt,
 Wobei sie die kühnsten Sprünge vollführt,
 Wie die Büßende, auf Knien,
 Sieht man durch den Kreis sie ziehen.
 Alsdann ein Plättchen Papier appertiren
 Und dabei sogar auf zwei Beinen stolziren.

Ueber die Barriere setzt
 Ein **graziöser Ponny** setzt,
 Er trottirt und gallopirt,
 An der Schule wohl dressirt.
 Ueber Bänder und durch Kränzen
 Wirbelt er in muth'gen Tänzen,
 Auf zwei Beinen schlank und gerade
 Macht er eine Promenade.

Seht dort die drei **Spitzenmädchen**.
 Schnurrend drehen sie die Rädchen.
 Doch die Walzerklänge locken,
 Schnell verlassen sie die Roden,
 Und nach Marthas Spinnquartett,
 Sieht's ein lustiges Ballet.

Othello, genannt der Wunderhund,
 Der macht es doch aber gar zu bunt,
 Auf zwei Beinen einer Seite läuft er
 Und wechselt mit den andern kreuz und quer. --

Wer nahet denn da sich aus der Ferne
 Mit einem Bedienten mit der Laterne,



Madame Pompadour.

Mit prächtigen Kleidern und goldener Uhr?
 Das ist die Madame **Pompadour**:
 Ihre Grazie zu zeigen wird sie sich bemühen,
 Doch muß sie den Diener wie ein Pferd dabei **ziehen**.

Madame **Batavia**, mit vieler Etiquette,
 Macht eine noble Tamenteilette,
 Und, um sich später ganz zu emancipiren,
 Läßt sie zuweilen sich jetzt schon rasiren.

Eine **Equipage** mit schönem Gespann
 Kommt zur Spazierfahrt an,
 Graziös steigt Madame Batavia ein
 Und der Bediente muß auch dabei sein;
 Der Kutscher die muthigen Pudel lenkt
 Und Niemand an einen Unfall hier denkt, —
 Doch plötzlich bricht der Wagen, das Unglück ist nah:
 Die Dame, der Diener und der Kutscher liegt da.

Die **Schule à-la Pauline Suzent**
 Reitet der Waldmann höchst amüfant,
 Sein Pferdchen, wahrlich trefflich dressirt,
 Springet durch Reisen ganz ungenirt,
 Setzt auch über Barrieren gar leicht
 Mit der größten Geschicklichkeit.

Die **Kunstreiterei** en miniature
 Erfreut des größten Beifalls sich hier,
 Den Künstlern mit Leichtigkeit Alles gelingt,
 Was schwierig ein Mensch kaum gefahrlos vollbringt



Der gewandte Musiker und Soldat.

Vorzüglich erregt bei der **Postproduktion**
 Die Kühnheit des Reiters stete Sensation,
 Wenn auf sieben kleinen Schotten er reitet,
 Sieht's aus, als ob er wie Cäsar einst streitet.
 Auch der **Stallmeister** aus Afrika
 Ist in seinem Costüme da,
 Fungirt hier als Reiterdirektor,
 So was kommt doch gewiß selten nur vor.

Nun gibt es täglich noch neue Scenen,
 Wovon wir nur folgende erwähnen:
Fra Diavolo, der Räuber, sucht
 Sich zu retten in wilder Flucht,
 Der Verfolgung sucht er mit Gefahr zu entgehen,
 Doch kann man ihn später als Gefangenen sehen.

Die **Jungfrau von Orleans** sieht man paradien,
 Als wollte sie Alles in's Schlachtfeld jetzt führen;
 Man sieht auf zwei Pferden sie stehend reiten,
 Als wellt' mit ihrer Fahne sie Alles erbeuten.

Das Steeple chase oder die englische Jagd,
 Das ist ein Stück von seltener Pracht,
 Und nicht minder das **englische Rennen**
 Müssen als höchst amüsant wir hier nennen.

Eine felt'ne Kunst noch anzuerkennen,
 Müssen den römischen **Triumphzug** wir nennen,
 Weil dabei ein Pferdchen, ganz trefflich dressirt,
 Ganz auf Alt-Römische Weise stolziert.

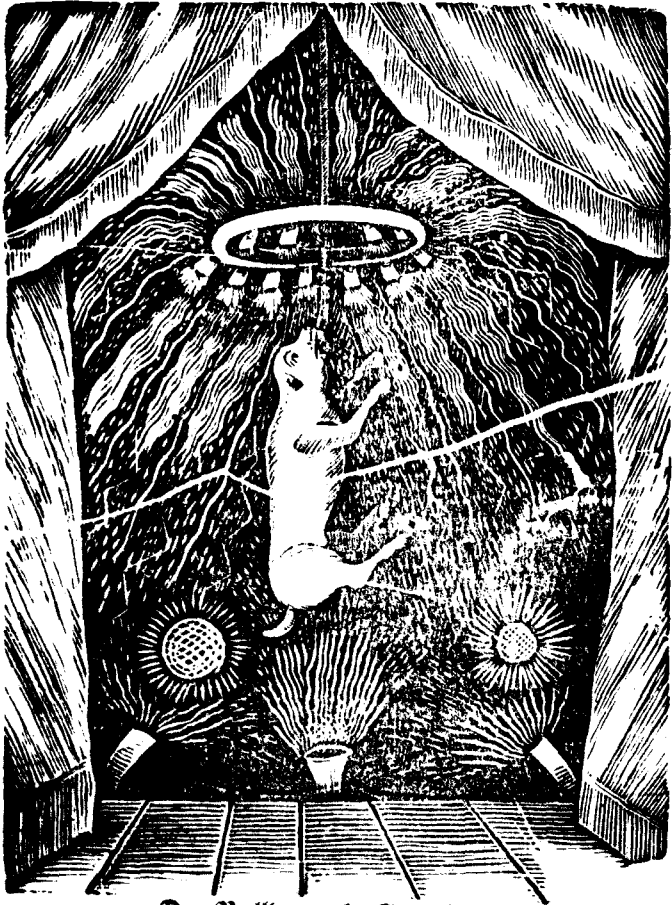


Produktion auf dem Schwungseil.

Auf dem **hochgespannten Seile**
 Läuft der Tänzer hin in Eile,
 Springt und tanzt auch ohne Stange,
 Und dabei ist ihm nicht bange;
 Was halbsbrechend auch für Kolter war,
 Stellt er mit größter Leichtigkeit dar;
 Und bei der großen **Ascension**
 Trägt er den glänzendsten Sieg davon.


Bewundernswerth ist der **Schwungseiltanz**,
 Er übertrifft die Erwartung ganz.
 Hoch in den Lüften der Bühne sich wendet,
 Und mit der Windmühle sein Wagniß beendet.

Die **Erstürmung der Festung Rakomirum**.
 Das ist so eigentlich ein Gaudium,
 Nichts hindert der muthigen Krieger Lauf,
 Sie klettern die steilen Mauern hinauf.
 Der Festungs-Commandant zeigt seltenen Muth,
 Er sucht nur zu schonen sein eigenes Blut.
 Nicht rührt ihn der Krieger Jammern und Schreien,
 Er treibt sie zum Kampfe immer von Neuem;
 Bald stehet die ganze Festung in Flammen
 Und stürzt von dem Donner der Kanonen zusammen.



Der Bulldogg als Feuerkönig.

Doch im prächtigsten Farbenfeuer
Erscheinet muthig ungeheuer
Ein riesiger Kämpfer wuthentbrannt,
Ein **Bulldogg**, hier Feuerkönig genannt;
Er fürchtet nicht die Kugel im Lauf,
Er geht mit dem seltensten Muthe gleich drauf,
Und selbst den gräßlichsten Feuer-Vulkan
Packt er mit den Zähnen so an,
Daß er unter furchtbarem Feuerglühen
Nicht losläßt und hoch in die Luft sich läßt ziehen.



Die ungarische Spott.





Druck von Kndry in Nürnberg.

37129